

Spartenrechnung vs. Unbundling-Abschluss – Kostenrechnung in der Praxis



Seit die Anforderungen der Liberalisierung und die Ansprüche des von der BNA geforderten buchhalterischen Unbundlings konkreter werden, rauchen bei vielen Controllern und Kostenrechnern die Köpfe. Daten zusammenstellen, alte Sicht und neue Darstellung berechnen, Schlüssel überdenken und Buchungsvorschriften erstellen, neue Kostenstellenpläne erstellen und ganze Softwaresysteme austauschen – die Baustellen sind vielfältig und die eine fordernder als die andere. Die Stadtwerke Traunstein im Südosten der Republik bilden hier keine Ausnahme, jedoch haben sie viele Probleme des Rechnungswesens und der Kostenrechnung auf pragmatische und zugleich elegante Weise gelöst. Über allen Entscheidungen bei den Chiemgauern wachen einige einfache aber eiserne Grundätze:

- nicht von großen Namen blenden lassen, gerade im Softwarebereich steht Funktionalität und Ergonomie an erster Stelle
- Ergebnisorientierung und Flexibilität, denn monatelange Projekte und endlose Besprechungen werden gerne den „großen“ Wettbewerbern überlassen
- Anpacken und heute die Zukunft gestalten, der Kopf im Sand stand noch keinem gut

In den letzten Jahren wurde unter diesen Prämissen durch Herrn Loscar, dem kaufmännischen Geschäftsführer der Stadtwerke Traunstein, ein sehr leistungsfähiges aber nicht überdimensioniertes Controllingsystem eingerichtet.

Prämisse war, ein leistungsfähiges ERP-System zu installieren und das ganze Know-How der Geschäftsprozesse in dieses ERP einzubetten. Die Stadtwerke Traunstein entschieden sich daher im Jahre 2005, die komplette Palette der CS Linie der Firma Schleupen zu implementieren.

Der Wechsel erfolgte dann im Jahre 2006 von Neutrasoft zu Schleupen. Kosy war bereits im Jahre 2004 als Frontendlösung für die Unternehmenssteuerung und das operative Controlling eingeführt worden.

Nachdem Kosy bereits fester Bestandteil des Controlling war, musste in diesem Bereich nach keiner neuen Lösung gesucht werden. Vielmehr erwies sich Kosy als idealer Integrator der verschiedenen Basissysteme. So konnten problemlos die Daten aus Diane Pro (Neutrasoft) beibehalten und die neuen Schleupen-Daten für betriebswirtschaftliche Aufgaben verknüpft werden. Auf diese Weise können die Daten über viele Jahre ohne Bruch verfolgt und sowohl in (alter) Energiearten- bzw. Spartensicht als auch nach neuen, unbundlingkonformen Aspekten analysiert werden.



Die größte Herausforderung im Rahmen der Umstellungen auf die neue Sichtweise war, einen Konten- und Kostenstellenplan zu entwickeln, welcher auf der einen Seite den handels- und steuerrechtlichen Aspekten und darüber hinaus den Bedürfnissen der BNA Rechnung trägt. Herr Loscar entwickelte bereits im Jahre 2005 einen Kontenplan, der auf der Theorie eines mathematischen Matrixsystems aufbaut. Die Einführung dieses Kontenplans zum 01.01.2006 kann als voller Erfolg angesehen werden. Einerseits ist dieser Kontenplan so flexibel, dass er alle Controllingaspekte abdeckt, andererseits aber auch die Möglichkeit offen lässt, steuer- und handelsrechtliche Abschlüsse zu tätigen.

Und an dieser Stelle spielt Kosy seine ganze Stärke aus. Das ERP-System bleibt vollkommen unangetastet, alle Aufgaben, welche das Tagesgeschäft so mühsam gestalten, werden mit Kosy erledigt.

Ein kleiner Abriss, was Kosy in Traunstein leistet

Klassische Kostenrechnung, Datenbereitstellung für Netzentgeltberechnungen, operatives Controlling aus Back- und Forwarding-Sicht, Vertriebscontrolling bis hinunter zum einzelnen Kunden, Offene-Posten-Statistiken, Umsatzsteuerverprobungen, Profitcenterberechnungen, Gewinn- und Verlustrechnungen sowie Bilanzen nach Unbundlinggesichtspunkten etc. Die Liste der Problemlösungen ist schier endlos, da sich jeden Tag neue Fragen und Aufgaben ergeben.

Im Augenblick richtet sich der Focus auf die Anreizregulierung. Hier hat Herr Loscar mit Hilfe von Kosy bereits die Problemlösung erarbeitet und setzt diese seit Mitte 2007 ein. Diese Lösung sieht eine Jahresvorschaurechnung auf aktuellen, historischen und statistischen Werten vor. Ferner haben die Stadtwerke Traunstein bereits die Weiterentwicklung dieses Grundlagenmodells in Kosy-DP überführt – ein Instrument, welches die Probleme der Anreizregulierung aus rein analytischer Sicht weitgehend lösen kann. So sind hier die Unternehmensdaten bereits entlang dem Regulierungspfad bis in das Jahr 2018 mit allen systemrelevanten Eckdaten abbildbar. Dies macht die Anreizregulierung weniger mystisch, sie lässt sich im Gegenteil anhand knallharter Daten bereits vorausschauend abbilden. Der Nutzen ist aus Herrn Loscars Sicht unerlässlich, da bereits jetzt Maßnahmen geplant werden können, welche in der Zukunft greifen müssen.

Bei allen Unwägbarkeiten ist eines sicher: der Wettbewerb schreitet voran, und nur wer jetzt die richtigen Entscheidungen trifft, kann auch morgen noch seinen Kunden höchste Versorgungssicherheit und günstigste Preise bieten. Und dies ist seit jeher der Anspruch der Stadtwerke Traunstein.

Zur Person: Josef Loscar, geboren 1953, war nach seinem Studium der Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Steuerrecht,



Josef Loscar,
kaufmännischer Geschäftsführer
der Stadtwerke Traunstein

Revision- und Treuhandwesen als Controller in einem amerikanischen Konzern tätig. Seit 1980 ist er in leitenden Positionen der kommunalen Versorgungswirtschaft erfolgreich. Herr Loscar ist Mitglied in den Vorständen verschiedener Verbände der Strom-, Gas- und Wasserwirtschaft sowie im Landesgruppenvorstand des VKU Bayern aktiv. Darüber hinaus lehrt er als Gastdozent für Rechnungswesen und Controlling an verschiedenen Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen.